

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 1.00 für Eltville und auswärts (ohne Frachtkosten und Postgebühren).

Druck und Verlag von Max von Voegelé in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die Samstagsnummer bis Freitag-Abend eingegeben.

Telefon Nr. 120.

Nachweislich verbreitetste und gelesenste Zeitung des Rheingaus.

Nr. 52.

Eltville, Dienstag, den 30. Juni 1914.

45. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst 3 Blätter (10 Seiten).

Amtlicher Teil.

Bekanntmachungen.

Auf Grund der Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom 17. April, 12. Mai 1914 und nach Genehmigung durch den Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden vom 15. Juni 1914 wird von der Veranlagung und Erhebung der Wertzuwachssteuer mit Wirkung vom 1. April 1914 ab Abstand genommen.

Eltville, den 27. Juni 1914.

Der Magistrat.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als zugelaufen:

1 Hund Wireball Terrier.

Als verloren:

1 Brille.

Als entlaufen:

1 junger Jagdhund.

Die Verlierer bezw. Finder wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltville, den 27. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Die Ermordung des österreichischen Thron-Folgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin in Serajewo (Bosnien).

In Serajewo wurde gestern ein Bomben-Attentat auf den Erzherzog verübt. — Er und seine Gemahlin blieben unverletzt. — Beide wurden jedoch später von einem serbischen Gymnasiasten erschossen.

* Serajewo, 29. Juni. Als der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg, heute durch die Straßen fuhren, gab ein Individuum aus nächster Nähe mehrere Pistolen-schüsse auf sie ab. Beide wurden tödlich getroffen und verschieden nach wenigen Minuten. Vorher wurde ein Bomben-Attentat versucht, bei dem das Erzherzogspaar jedoch unverletzt blieb.

* Wien, 28. Juni. Erzherzog Franz Ferdinand und die Herzogin von Hohenberg waren von ihrem Aufenthalt in Bosnien sehr befriedigt, besonders gut gefiel ihnen der Kurort Jajce. Überall, wo sie sich zeigten, waren sie der Gegenstand herzlicher Ovationen des Publikums, so auch gestern bei der Promenade, welche sie ohne jede Begleitung im Kurpark von Jajce unternahmen. Von anderer Seite wird noch über das Attentat von Serajewo gemeldet: Heute Vormittag 10 Uhr traf das erzherzogliche Paar aus Jajce in Serajewo ein, wo ein großartiger Empfang vorbereitet wurde. Unweit dem Bahnhofe wurde die Bombe geworfen, von der der Thronfolger und seine Gemahlin noch verschont blieben, durch welche 11 Personen aus dem Publikum, davon 6 schwer und 5 leicht verletzt wurden. Die beiden Offiziere des Gefolges sollen schwer verletzt worden sein. Trotzdem fuhr das Erzherzogspaar nach dem Rathaus weiter. Nach dem Verlassen des Rathauses sollen sie beabsichtigt haben, den Verletzten einen Besuch abzustatten. Am Hauptplatz von Serajewo sprang plötzlich ein junger, gut gekleideter Mann aus dem Publikum hervor und gab auf das erzherzogliche Paar zwei Schüsse ab, von denen einer den Erzherzog-Thronfolger nahe der Schläfe und der andere die Herzogin von Hohenberg in den Unterleib traf. Das Automobil setzte die Tat nach dem Konat in beschleunigtem Tempo fort. Hier waren sofort Ärzte zur Stelle, doch war jegliche Hilfeleistung unmöglich. Gleich nach dem Eintreffen in dem Konat verschieden der Erzherzog-Thronfolger und seine Gemahlin.

* Wien, 28. Juni. Die „Neue Freie Presse“ bringt folgende Darstellung über die erschütternde Tragödie in Serajewo:

Nach dem ersten Attentat, bei dem der Flügeladjutant Oberstleutnant v. Marizza am Halse verwundet wurde, ließ der Erzherzog sein Automobil halten. Nachdem er erfahren hatte, um was es sich handelte, fuhr er nach dem Rathaus. Dort erwarteten ihn die Gemeinderäte mit dem Bürgermeister an der Spitze. Der Bürgermeister wollte eine Ansprache halten. Als er sich hierzu anschickte, sagte der Erzherzog in scharfer Zone zu ihm:

„Herr Bürgermeister, da kommt man nach Serajewo, um einen Besuch zu machen, und man wirft auf einen Bomben. Das ist empörend!“ Nach einer Pause sagte er: „So, jetzt können Sie sprechen!“

Der Bürgermeister hielt dann eine Ansprache an den Erzherzog, der darauf erwiderte. Das Publikum, das inzwischen von dem Attentat erfahren hatte, brach in begeisterte Rufe auf den Erzherzog aus.

Nach der Befichtigung des Rathauses, die eine halbe Stunde dauerte, wollte der Erzherzog in das Garnison-lazarett fahren, um den verwundeten Oberstleutnant zu besuchen. Als der Erzherzog an der Ecke der Franz-Josefsstraße und der Rudolfsstraße angelangt war, wurden auf ihn in rascher Aufeinanderfolge von einem Individuum namens Gavrillo Princip (beide Attentäter sind Serben) zwei Revolver-schüsse abgegeben. Der erste Schuss, welcher durch das Automobil ging, durchbohrte die rechte Bauchseite der Herzogin, der zweite Schuss traf den Erzherzog neben der Kehle und durchbohrte die Hals-schlagader. Die Herzogin war sofort bewußtlos und fiel dem Erzherzog in den Schoß. Der Erzherzog verlor nach einigen Sekunden das Bewußtsein. Das Automobil fuhr in den Konat. In dem Automobil befanden sich auch der Landeschef und Graf Harrach, der das Automobil lenkte, ferner der Vorhand der Militärkanzlei, Oberst Bardolff, der zu Hilfe geeilt war und ein Major.

Im Konat leisteten Oberstabsarzt Wolfgang und Regimentsarzt Bayer die erste Hilfe, doch gaben der Erzherzog und die Herzogin von Hohenberg keine Lebenszeichen von sich. Der Spitalkommandant, Oberstabsarzt Arnstein, stellte den Eintritt des Todes fest. Hierauf wurde seitens der Zivil- und Militärbehörden der Tatbestand aufgenommen.

Zwischen den beiden Attentaten.

* Serajewo, 28. Juni. Der heutige Empfang des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg im Rathaus verlief programmäßig. Um 9.50 Uhr erfolgte die Ankunft der Gäste mittels Hofzuges. Vor dem Philharmoniegebäude wurden der Erzherzog und die Herzogin von den militärischen Behörden empfangen. Auf der Einfahrt zum Rathaus wurde, wie bereits gemeldet, das erste Attentat verübt. Nach der Weiterfahrt nach dem Attentatsversuch war der Erzherzog und seine Gemahlin der Gegenstand stürmischer Ovationen, die um so herzlicher waren, als sich die Kunde von dem mißlungenen Anschläge bereits verbreitet hatte. Im Rathaus wurden die hohen Gäste von dem Bürgermeister und den Gemeinderäten herzlich empfangen und mit stürmischen Rufen begrüßt. Der Bürgermeister hielt an den Erzherzog eine Ansprache, in der er ihn der unerschütterlichen Loyalität und Treue und Liebe zum Kaiser und dem ganzen Herrscherhause Habsburg versicherte. Der Erzherzog erwiderte:

Mit besonderer Freude nehme ich die Versicherung Ihrer unerschütterlichen Treue und Anhänglichkeit an unseren allergnädigsten Kaiser und König entgegen und danke Ihnen, Herr Bürgermeister, herzlich erfreut für

Herzensstürme.

Roman von M. Hellmuth.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

Georg trat hastig in das Studierzimmer seines Vaters. Nach dem schnellen Gang erhielt er bei seinem Eintritt ein leichtes Frösteln. In dem ziemlich großen Gemach herrschte im Gegensatz zu der Sommersonne draußen eine auffallende Kühle. Die hohen Bäume, welche das Haus umstanden, ließen wenig Sonnenlicht herein, jetzt waren auch noch die Fensterläden halb geschlossen.

Georg ließ mechanisch seinen Blick in dem Zimmer umher-schweifen, er fühlte sich fremd hier, so selten war sein Fuß über diese Schwelle getreten. Die Wände bedeckten zur Hälfte hohe Bücherregale, mit Büchern eng bestückt — in der Mitte des Zimmers ein schwerer, runder Eschenschild, von fleischigen Stühlen umgeben — dann an dem einen Fenster ein altertümlicher Schreibtisch — alles kalt und nüchtern wie in dem ganzen Hause.

Da sollte sich seine ideal veranlagte Mutter wohlgeföhlt haben, doch ihm plötzlich durch den Sinn, „Sie, die so sehr an eine leichte Lebensauffassung gewöhnt gewesen.“

Das einzige, was wohlthuend ins Auge fiel, war ein prachtvoller Kupfertisch, welcher fast die ganze Wand über dem Schreibtisch einnahm, Christus darstellend, der Einlaß be-gleichend, an die Tür einer Hölle klopfte. „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.“ Mild und gütig blickten die Augen aus dem von einem Glorienschein umgebenen Angesicht des Heilandes jedem Eintretenden entgegen.

Alles dies umfaßte Georg mit einem Blick, als er pochen-

den Herzens, einige Minuten wartend, noch ungeschlüssig dahinstand.

Sein Vater, welcher, den Rücken der Tür zugewendet, vor dem Schreibtisch saß, schrieb ruhig weiter. „Du bist Du ja, Georg“, sagte er nun freundlich, die Feder sorgfältig ab-schreibend, dann erst lehnte er sich ihm zu. „Ich frage schon mehrmals nach Dir.“

Wie das faust Klang — noch mehr wohl durch sein leises Sprechen, das eine hartnäckige Heiserkeit veranlaßte. „Siehe Dich zu mir, ich habe mit Dir zu reden.“

Georg gehorchte mechanisch. Dann ruhten die Augen der beiden einige Sekunden forschend ineinander, doch wie in un-behaglicher Empfindung senkte der Sohn die seinen — er konnte den Blick des Vaters nicht ertragen.

„Georg“, begann dieser nun abermals, „wie Du wohl bemerkest, will meine Heiserkeit nicht weichen; Du weißt auch, daß ich deshalb schon am vergangenen Sonntag den Gottes-dienst nicht halten konnte und der Kantor die Predigt ablesen mußte. Zum zweiten Mal wollte ich das nicht wieder, und so habe ich an den Kandidaten nach Arnoldsdorf geschrieben, ihn bittend, mich zu vertreten. — Eben erhalte ich seine Ant-wort — er ist leider verhindert und mein alter Amtsbruder dort auch nicht imstande. So wäre ich wieder auf den Kantor angewiesen, wenn ich nicht auf einen anderen Ausweg ge-kommen. Du, Georg, Du sollst mich vertreten. — Es wird mir dadurch zugleich ein langer im stillen beglegter Wunsch erfüllt, Dich einmal predigen zu hören. — Wenn Du auch Dein Staatsexamen noch nicht bestanden, so macht das hier nichts aus — und ich nehme es als eine gute Vorbedeutung, wenn Du gerade an der Stelle, wo Dein Vater so lange und so gern gewirkt, zum ersten Mal das Wort Gottes ver-kündigst.“

Eine tiefe Bewegung zitterte bei den letzten Worten in seiner Stimme, welche immer leiser geworden war. Georg sah wie gelähmt da. Wäre ein Blitzstrahl nicht vor ihm niedergefahren, er hätte nicht entsetzter sein können.

„Mein Vorschlag überrascht Dich, mein Sohn, wie ich sehe“, fuhr jetzt der Pastor fort, „denn gerade wollte ich Dich gern sofort sprechen, damit Du genügend Zeit habest, Dich vorzubereiten. — Ich — doch was hast Du?“

Georg war aufgesprungen, er mußte den Bann ab-schütteln, welcher ihn zu erhitzen drohte. — Diese milden Worte, dies faust klingende Organ, war das sein Vater? Und vollends sein Anerbieten! „Unmöglich!“ stieß er in höchster Erregung hervor, die Arme wie abwehrend von sich streckend.

„O, sage doch nicht gleich unmöglich“, war die noch immer sanfte Entgegnung. „Ich gebe Dir eine kleine Anleitung, — meine liebe Gemeinde ist ja nicht anspruchsvoll.“ setzte er lächelnd hinzu. „Sieh, mein Sohn“, fuhr er dann fort, „es hat sich alles zum Guten gewendet, der Herr hat in seiner Gnade Deinen Sinn geändert.“ — sein Auge flog zu dem Bilde des Heilandes — „Er hat an Dein Herz geklopft und auch an das meine.“

„Vater, halt ein! Sprich nicht weiter — nicht in dem Tone!“ rief Georg fast beschwörend, dann fuhr er ein paar Mal mit der Hand über Stirn und Augen, als wollte er sich überzeugen, daß er nicht träume, daß es wirklich sein Vater sei, dieser sonst so strenge, harte Vater, welcher nun in so ungewohnter Milde zu ihm sprach. Er hatte in den letzten Wochen schon häufig diese Weichheit an ihm wahrge-nommen, besonders wenn er von seinem Freunde Kroned gekommen, doch diese Bitte?

„Unmöglich!“ stieß er noch einmal hervor.

(Fortsetzung folgt im 2. Blatt)

die mir und meiner Gemahlin bereiteten jubelnden Ovationen umso mehr, als ich darin auch den Ausdruck der Freude über die misglückte Attentate erblickte. Zu meiner aufrichtigen Genugung war es mir vergönnt, mich während des kurzen Aufenthaltes in Ihrer Mitte persönlich von der erfreulichen Entwicklung dieses prächtigen Landes zu überzeugen, an dessen Aufbau ich jederzeit den regsten Anteil genommen habe. In serbisch-kroatischer Sprache fortsetzend, sagte der Erzherzog:

Ich bitte Sie, den Bewohnern der schönen Landeshauptstadt meinen herzlichsten Gruß zu entbieten und ich ich versichere Sie meiner unwandelbaren Huld und Gewogenheit.

Der Erzherzog und die Herzogin waren wenig erregt; aber sonst in fröhlicher Stimmung. Sie streichelte liebevoll das Töchterchen des Landesdirektors, das der Frau Herzogin einen Rosenstrauß überreichte. Nachdem die Herrschaften den Säulenhof des Rathauses besichtigt hatten, traten sie die Weiterfahrt zum Museum an, wo die ruhmlose Tat erfolgte, dessen Opfer sie waren. Der Landeschef Potiorek, der sich in dem erzherzoglichen Automobil befand, blieb unverletzt. Die beiden Leichen bleiben vorläufig im Konak aufgebahrt.

Der Kaiser kehrt nach Wien zurück.

* **Sad Ischl**, 28. Juni. Der Kaiser, der sofort von dem Ableben des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin verständigt worden war, zog sich tief erschüttert in seine Appartements zurück und befahl, die Dispositionen für die Rückreise nach Schönbrunn zu treffen. Die Beerdigung und die Teilnahme der Bevölkerung gibt sich hier in besonderer Weise kund.

Die Nachricht von dem Ableben des Thronfolgers und der Herzogin Sophie von Hohenberg hat hier große Bestürzung hervorgerufen und tiefste Anteilnahme auch für seine Majestät erweckt. Als dem Kaiser Franz Joseph die Nachricht mitgeteilt wurde, weinte er und brach in die Worte aus: „Entsetzlich, entsetzlich! Auf dieser Welt ist mir nichts erpart geblieben.“ Der Kaiser zog sich hierauf in seine Appartements zurück. Sämtliche Veranstaltungen und Theateraufführungen wurden sofort nach dem Bekanntwerden der Trauernachricht abgesetzt.

Die Aufnahme der Nachricht in Wien.

* **Wien**, 28. Juni. In den ersten Nachmittagsstunden verbreitete sich das Gerücht von einem in Sarajewo erfolgten Attentat auf den Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemahlin, welche gegen 3 Uhr ihre offizielle Visitation fanden. Die erschütternde Nachricht wurde alsbald durch Extrablätter in der ganzen Stadt bekannt gemacht. Überall wo Festlichkeiten stattfanden, wurden dieselben sofort abgebrochen. Allgemein herrscht die größte Bestürzung, die auch in den aus den Provinzstädten einlaufenden Meldungen zum Ausdruck kommt.

Trauer in Sarajewo.

* **Sarajewo**, 28. Juni. Sobald die Nachricht von dem Hinscheiden des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin in der Stadt bekannt geworden war, wurden alle Fahnen auf Halbmast gesetzt. Die Trauer in der Stadt ist allenthalben außerordentlich. Das Landespräsidium richtete sofort an die Kabinetstanzlei seiner Majestät ein Telegramm, in dem dem Schmerz und der Entrüstung der gesamten Bevölkerung über das ruhmlose Attentat Ausdruck gegeben und seiner Majestät unergründlicher Trauer und Ergebenheit an das Herrscherhaus versichert wird. Um 4 Uhr nachmittags fand eine Trauersitzung des Gemeinderats statt. Für 5 Uhr ist der Landtag zu einer Trauer-Sitzung einberufen worden. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung.

Daß der Mörder Gynastasi, darf bei den Slawen nicht verwundern. Dort ist der Gynastasi und Student nicht so scharf getrennt wie es bei uns der Fall ist. Vielfach sind die jungen Leute auch verheiratet. Meist betätigen sie sich auch im radikalen Sinne auf dem Gebiete der Politik.

Entreffen der Trauernachricht bei Kaiser Wilhelm.

* **Kiel**, 29. Juni. Kaiser Wilhelm erhielt die Trauernachricht am frühen Nachmittag. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe und Jachten setzten die Flaggen sofort auf Halbmast. Auf Anordnung des Kaisers wurde ein Trauersalut abgegeben. Der Kommandant des englischen Geschwaders ließ alle englischen Schiffe sofort halbmast fliegen.

Aufnahme der Trauernachricht in Berlin.

Da gestern nachmittag der Verkehr in der inneren Stadt nur gering war, erfuhr die Bevölkerung die Nachricht von dem furchtbaren Unglück, von dem die Habsburgische Monarchie betroffen worden war, erst allmählich. Überall im Volke gab sich die Teilnahme in lebhaftester Weise kund. In allen Lokalen, in denen Konzertdarbietungen stattfanden, wurden diese aufgehoben und die Kapellen intonierten unter dem stürmischen Beifall der ergriffenen Menge „Gott erhalte Franz den Kaiser“. Die österreichische Botschaft wurde zuerst durch das auswärtige Amt von dem Attentat verständigt. Um 4 Uhr fuhr der Reichskanzler vor dem Botschafterpalais vor und stattete dem Botschafter einen längeren Besuch ab. Später kamen die Hausminister und die Vertreter der auswärtigen Staaten und gaben ihre Karten ab.

Die Trauernachricht im Vatikan.

* **Paris**, 29. Juni. Die Nachricht von der Ermordung des Erzherzogs und seiner Gemahlin wurde vom Kardinal Merry del Val dem Papst überbracht, der aufs tiefste erschüttert war. — Der Erzherzog und die Herzogin waren von großer Frömmigkeit.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Berlin**, 27. Juni. Die „Nordb. Allg.

schreibt: Der Aufenthalt des Kaisers an der Wasserkante ist auch diesmal wieder reich an Eindrücken gewesen. In den Gärten der Kieler Woche gefühlte sich diesmal das englische Geschwader, welches auf der Kieler Fährde freundlich willkommen geheißen wurde. Daß deutsche und englische Seelen sich überall in der Welt gut verstehen, ist bekannt und bewährte sich auch wieder in Kiel. Für unsere Marine ist die Kieler Woche besonders bedeutungsvoll durch die Eröffnung der neuen Kanalbauten. Der Moment, mit welchem unsere Großkampfschiffe den Kaiser-Wilhelm-Kanal passieren, zeigt eine wichtige Etappe in der Entwicklung unserer Marine an und unserer Seeverteidigung. Die vorübergehenden Hamburger Kaisertage mit dem Stapellauf des neuen Riesendampfers der Havog standen unter dem Zeichen „Bismarck“. Bei der Unterelbe-Regatta betonte der Kaiser selber diese Bedeutung stark, indem er einen volkstümlichen Ausspruch Bismarcks aufnahm und als Richtschnur des deutschen Lebens und Handelns hinstellte. Furchtloses Kraftbewußtsein, gegründet auf die fortgesetzte Vervollkommenung der Gesamtleistungen der Nation für die vaterländischen Aufgaben, so will der Kaiser das Bismarckische Wort verstanden wissen. Und die Nation wird ihm vollen Herzens zustimmen. Zu feindlichen Kommentaren bietet der klare Sinn der Kaiserrede keine Handhabe. Wir heben dies hervor, weil gerade in den letzten Tagen anschließend an Äußerungen, welche ungenannten fremden Diplomaten zugeschrieben werden, wieder viel vom deutschen Chauvinismus die Rede ging. In Sachen des Chauvinismus brauchen wir gewiß kein schlechteres Bewußtsein zu haben als die übrigen Europäer. Ueber den Gleichgewichtsmangel in der öffentlichen Meinung wird von den Staatsmännern und Politikern aller Nationen geklagt. Niemand kann behaupten, daß die Defensivität in London, Petersburg und Paris gegen chauvinistische Attacken stärker gefestigt sei, als bei uns. Wenn wir die Behauptung hören, daß gerade in Deutschland die gebildeten Kreise schon durch ihre Erziehung chauvinistischer seien als anderswo, so erinnern wir uns an das Urteil Bismarcks über die Erziehung zum Chauvinismus in den französischen Schulen. Eines allerdings müssen wir uns immer gegenwärtig halten: Wir haben mehr als andere Nationen Anlaß, darüber zu wachen, daß uns durch Äußerungen, die unter dem Begriff des Chauvinismus fallen, kein Nachteil erwächst. Das uns abgeneigte Ausland hat ein scharfes Auge auf alle Erscheinungen, welche als Beweise von deutschem Chauvinismus gelten können. Sehr reich hierfür ist die Ausnutzung der Rede, welche ein inaktiver deutscher Admiral in Basel gehalten hat. Der Redner scheint strategische Theorien für einen deutsch-englischen Zukunftskrieg entwickelt zu haben. In Deutschland hat man von diesen unpolitischen Betrachtungen überhaupt keine Notiz genommen, wohl aber fanden sie die Beachtung guter Freunde im Auslande, welche sie alsbald in das Arsenal ihrer deutsch-feindlichen Propaganda übernahmen. Wo im Auslande Stimmungsmache gegen uns betrieben wird, nährt sie sich mit Vorliebe von solchen Entgegnungen. Dem Chauvinismus ist unsere Nation nach wie vor abhold. Was sie wirklich denkt, was sie will, das hat der Kaiser in treffendster Formulierung in der Regatta-Rede ausgesprochen.

* **Würzburg**, 27. Juni. König Ludwig III. von Bayern traf heute mittag zur Jahrhundertfeier der Zugehörigkeit Würzburgs zu Bayern mit Gemahlin und fünf Töchtern hier ein. Zum feierlichen Empfang war auch der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Arbeitersekretär Endres offiziell geladen worden. Er zog es aber vor, ebenso wie die sozialdemokratischen Mitglieder des Würzburger Gemeinderats, nicht zu erscheinen, im Gegensatz zu seinem Kollegen Arbeitersekretär Bernthaler in Augsburg, der dieser Tage beim Besuch des Königs nicht nur anwesend war, sondern auch vom König sogar ins Gespräch gezogen wurde.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

+ **Elville**, 30. Juni. Dienstag, den 30. Juni, nachmittags 6 Uhr findet im Rathausaale Stadtverordnetenversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Ortszulagen der Lehrpersonen
- 2) Beitrag zu dem Rasterdenkmal
- 3) Ende der Wahlzeit der verschiedenen Kommissionen
- 4) Dauer
- 5) Wahl des Armen-Ausschusses
- 6) „ „ Bau- „
- 7) „ „ Einquartierungs-Ausschusses
- 8) „ „ Finanz- „
- 9) „ „ Friedhofs- „
- 10) „ „ Gemeindefleuer- „
- 11) „ „ Rassenprüfungs- „
- 12) „ „ Kunst- „
- 13) „ „ Rheingaubahn- „
- 14) „ der Schuldeputation
- 15) „ des Verkehrs- „
- 16) „ Wasser- und Licht-Ausschusses

+ **Elville**, 28. Juni. Die Herren Dr. med. Weigel und Dr. med. Liedig wurden zu Armenärzten gewählt. — Herr Dr. med. Tholl ist zum Hausarzt und zum Chirurgen des städtischen Krankenhauses gewählt worden. Herr Dr. Tholl wird die im Krankenhaus erforderlichen werdenden Operationen der Krankenlosenmitglieder sowie der Stadtarmen betreiben.

+ **Elville**, 29. Juni. Wir werden ersucht, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß bei Sendungen an die Bauämter eine genaue Unterscheidung unerlässlich ist. Die frühere königliche Kreisbauinspektion führt die Bezeichnung „Königliches Hochbauamt“ (Vorstand Herr königlicher Baurat Hallmann) und die seit 1912 vom Kreise getroffene Einrichtung wird als „Kreisbauamt“ (Vorstand Herr Kreisbaumeister Lenz) bezeichnet. Letztere Stelle ist eine kreiskommunale und es darf deshalb bei den Sendungen nicht der Zusatz „Königlich“ angewendet werden. Im übrigen mag auch bei dieser Ge-

legenheit hervorgehoben werden, daß es stets zu vermeiden ist, dienstliche Sendungen an die persönliche Adresse zu richten. Dadurch können nur unliebsame Verzögerungen entstehen.

+ **Elville**, 30. Juni. In der vergangenen Nacht wurde versucht, in der Frühlingsfeier einzubrechen. Der aber die Diebe scheinen jedoch bei ihrer Arbeit gestört worden zu sein.

+ **Elville**, 30. Juni. Die städtische Sparkasse Viebrich hat im Interesse des Publikums die Geschäftsstunden für die Zeit vom 1. bis einschließlich 7. Juli 1914 vorn. von 8 bis 12^{1/2}, und nachm. von 2^{1/2} bis 6 Uhr festgesetzt. (Gewöhnliche Geschäftsstunden siehe Inserat). Rassenbericht: Viebrich, Rathausstr. 59.

+ **Elville**, 27. Juni. (Neue Zwanzigmarschelle.) In nächster Zeit werden Reichsbanknoten zu 20 Mark zur Ausgabe gelangen, die sich von den bisherigen Zwanzigmarschellen folgendermaßen unterscheiden: Der blaue Faserstreifen befindet sich am linken Rande der Rückseite, anstatt wie bisher am rechten Rande der Vorderseite. Außer dem künstlichen Wasserzeichen haben die Noten noch ein natürliches fortlaufendes Wasserzeichen, welches aus der von Ornamenten umgebenen Ziffer 20 und dem seitlich angebrachten Worte MARK besteht.

* **Ein süchtiges Liebespaar in Berlin verhaftet.** Ein Liebespaar, das unter Mithnahme von 1500 Kronen aus Tirol geflüchtet war, wurde gestern Abend in Berlin verhaftet. In einem Tiroler Ort hatte ein junges Mädchen, die Tochter sehr achtbarer Eltern, die Bekanntschaft eines als Sommerfrischler zugezogenen Mannes gemacht, der sie auch sofort zu heiraten versprach. Die Eltern wollten von ihrer Verbindung nichts wissen, aber der Fremde wußte das Mädchen zu bewegen, mit ihm zu fliehen. Das Paar wandte sich, nachdem sich das junge Mädchen in den Besitz von 1500 Kronen gesetzt hatte, nach Berlin, angeblich um hier die Ehe einzugehen. Sie nahmen gemeinsam in einem Pensionat in der Kochstraße Wohnung und waren so unvorsichtig, nach der Heimat eine Ansichtskarte zu senden. So kam die hiesige Polizei auf ihre Spur, und ein Beamter traf sie gestern, als sie in einem Restaurant am Potsdamer Platz zu Abend speisten. Als sie nach dem Essen ihr Heim in der Kochstraße aufsuchen wollten, verhaftete er sie. Während das Mädchen in Schutzhaft genommen wurde, um den Eltern wieder zugeführt zu werden, wird der junge Mann wohl nicht sobald die Freiheit wieder gewinnen, denn inzwischen ist festgestellt worden, daß er ein junger Kaufmann namens Klein ist, der in die „Sommerfrische“ gegangen war, weil er von Hildesheim aus zur Verbüßung einer neunmonatigen Gefängnisstrafe hiedorthin geschickt wurde.

* **Senften (Oberschl.)**, 27. Juni. Gestern Abend spät brach in der Kellammer der Kaskette der Grafen Razi Penkel zu Donnermarkt bei Radzionau ein großes Feuer aus und griff von dem vierhundert Quadratmetern bedeckenden fünfzehn Meter hohen Holzbau auf die mit Holz verkleideten Schwellen über. Die 200 Meter emporleuchtende Flamme schüttete einen Funkenregen über die Häuser von Buchau. Die 18 Feuerwehren der Umgebung mußten sich auf den Schutz der umliegenden Gebäude beschränken; die Mannschaften hatten schwer unter den Schwefeldämpfen zu leiden. Die Schwefeldämpfer sind vernichtet, der Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville.

Spielplan des Königl. Theaters in Wiesbaden.

Mittwoch, 1. Juli, abends 7 Uhr, 6. volkstümliche Vorstellung: „Härschpuppen“. Hierauf: „Aufforderung zum Tanz“. Zum Schluß: „Verriegelt“.

Donnerstag, 2. Juli, abends 7 Uhr, 6. volkstümliche Vorstellung: „Der Waffenschmied“.

Freitag, 3. Juli, abends 7 Uhr, 7. volkstümliche Vorstellung: Neu einstudiert: „Die Jungfrau von Orleans“.

Samstag, 4. Juli, abends 7 Uhr: „Der Bismarckbaron“.

Sonntag, 5. Juli, abends 7 Uhr, letzte Vorstellung vor den Ferien: „Oberon“.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten).

1. Juli: Sehr kühl, Regen, windig.
2. Juli: Sehr kühl, lebhafter Wind, Regen.
3. Juli: Wenig verändert, Wind, Regen.
4. Juli: Wärmer, windig, feucht.

Letzte Nachrichten.

TU. **Paris**, 30. Juni. Dem Beir Parisien zufolge hat gestern das französische Luftschiff „Adjutant Vincennes“ den Dauerweltrekord geschlagen. Das Luftschiff blieb 35 Stunden und 20 Minuten in der Luft. Den Rekord hielt bisher „J 3“, das im vergangenen Monat die Fahrt von Friedrichshafen, über Reg., Köln, Hamburg, Leipzig und Berlin in 24 Stunden und 59 Minuten machte. Die zurückgelegte Strecke betrug 2000 km.

TU. **Berlin**, 30. Juni. Der Kaiser ist in Begleitung der Kaiserin gestern nachmittag kurz nach drei Uhr auf Schloß Wildpark im Sonderzuge eingetroffen. Auf dem Bahnsiege erwartete Prinz August Wilhelm mit Gemahlin den Kaiser. Ferner waren anwesend der Chef des Zivilkabinetts von Valentini. Der Reichskanzler erwartete den Kaiser im Großadmiralsuniform, die Kaiserin war in tiefes Schwarz gekleidet. Der Kaiser unterhielt sich nach der Begrüßung des Prinzenpaares lange Zeit mit dem Reichskanzler und weilte gegen seine Gewohnheit fast eine halbe Stunde auf dem Bahnhof. Sodann fuhr er mit der Kaiserin im Auto nach dem Neuen Palais. Der kaiserliche Hof legt für die Dauer von drei Wochen bis zum 19. Juli Hoftrauer an.

TU. **Petersburg**, 30. Juni. Der Zar sandte gestern dem Kaiser Franz Josef ein tiefempfundenes Beileidstelegramm. Wie aus Hofkreisen verlautet, hat die Nachricht von der Ermordung des Erzherzogs und seiner Gemahlin im Zarenhof einen erschütternden Eindruck gemacht. Der Zar wurde sie unter größter Vorsicht vom Zaren mitgeteilt. Die Zarin war äußerst erregt und weinte anhaltend. Saffanoff sandte dem Grafen Berchtold ein Beileidstelegramm.

Guttmanns
Saison-



Beginn: Morgen Mittwoch

Damenkonfektion — Kleiderstoffe

Auch beim Ausverkauf soll die Güte der Waren ausschlaggebend sein. Stadtbekannt sind die grossen Vorteile, die ich während des Saison-Ansverkaufs meinen Kunden biete. Entsprechend der grossen Auswahl, die ich bis zum Schluss der Saison stets unterhalte, ist das Lager auch heute noch gut sortiert. Das ganze Lager, **nicht zurückgesetzte ältere Waren** sondern durchweg **frische moderne Ware** ist ausnahmslos diesem Ausverkauf unterstellt.

Meine Schaufenster-Auslagen geben eine gedrängte Uebersicht der jetzigen Preise.

Neben der Damen-Konfektion ist diesmal der Abtlg. Kleiderstoffe eine ganz besondere Sorgfalt gewidmet. Grösser denn je sind auch hierin die diesjährigen Einkaufs-Vorteile.

== Gesetzliche Dauer 14 Tage. ==

S. GUTTMANN

DAS SPEZIALHAUS für DAMEN-KONFEKTION und KLEIDERSTOFFE

[9788]

Langgasse 1—3

Wiesbaden

Scharfes Eck.

Saison-Ausverkauf!

Der alljährlich mit grossem Interesse erwartete Saison-Ausverkauf bietet diesmal wieder in fast allen Abteilungen unseres Hauses
sensationell billige Kaufgelegenheit!

Alle Waren, die schnellem Modewechsel unterworfen sind, ausserdem grosse Extraposten, sind derartig herabgesetzt, dass
die Preise das grösste Aufsehen erregen müssen.

Benützen Sie also die selten wiederkehrende Gelegenheit der grossen Ausverkaufstage zu recht umfangreichen Einkäufen auch für tägliche Bedarfsartikel.

In den Abteilungen Damen- und Kinder-Konfektion, Putz, Wasch- und Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Handschuhe, Strümpfe, Teppiche, Gardinen, Wäsche, Schürzen, Tapiserie, Schuhwaren usw.]

ganz besonders vorteilhafte Angebote.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster und Innen-Auslagen.

Der grosse Saison-Ausverkauf beginnt am

Mittwoch, den 1. Juli.

Warenhaus Julius Bormass, G. m. b. H. Wiesbaden.

Stadt-Sparkasse Biebrich.

Postcheckkonto
Frankfurt a. M.:
No. 3923.



Telefon
Amt Biebrich
No. 50.

Die Kasse ist von der Königl. Regierung als mündel-sicher erklärt; für die Spareinlagen haftet außer den nach Regierungs-Vorschrift sicher angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3 1/2 %; bei halbjährlicher Kündigung 3 1/2 % und bei ein-jähriger Kündigung 4 % mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben durch die Kasse gewährleistet.

Einzahlung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer.

Vermietung von Stadtschrankfächern zu 3, 6 und 10 Mk. pro Jahr in dem nach dem neuesten Stand der Technik neu erbauten Tresor der Kassen.

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstraße 59. — Geöffnet von 8-12 1/2 und 3-5 Uhr.

Besonders beachtenswert!

Randierte Kornkaffee
1 Pfund Paket 35 Pfg. mit Zugaben auf 5 Pfd. Paketen gratis 1/2 Pfd. ff. Schokol.-Pralines.

Frisch gebrannt. Kaffee
non 60 Pfg. per 1/2 Pfd. an zu 70 Pfg. mit Zugaben, von 75 Pfg. an mit doppelten Zugaben. Kräftig und rein schmeckend.

Saure Bonbons
non 60 Pfg. per Pfd. an.

Alle Kolonialwaren gut und billig!
Buchthal: Marktstr. 4.

P. Jammrath & Dentist
Zahnpraxis :: ELTVILLE

Hausfrauen, trinkt Nachbauers Kraftbier

blutbildend — extraktreich — alkoholfrei

erhältlich in:

Eltvile: Hch. Breh, Schwalbacherstraße, Telefon 209.
Niederwalluf: Wilhelm Henrich, Hauptstraße 44.
Schierstein: Jean Wenz, Wilhelmstraße 48, Telefon 252
oder direkt durch Brauerei Nachbauer, Mainz-Kastel, Telefon 4134. [2690g]

Stotterer

erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch. Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer u. habe mich nach vielen Vorgebl. Kur-sen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adr. mit. Die Zusend. an Blichl, erf. sof. im verschloss. Kuv. ohn. Fir. vollst. kostl. L. Warnecke, Hannover, Friesenstr.“

Neuzeitliche Bedachungen Isolierdächer

verschiedener Art
Bester Ersatz für Zindächer und Holzementdächer.

Feuerfreie [2704g]
Dachpappe-Eindeckungen.
Voranschläge kostenlos.
Dachdecker u. Baupenglerei

Caspar Schmelz Söhne

Mainz.
Emmeransstr. 39. Tel. 1856.



Garten-Veranda.

Größte Auswahl.
billigste Preise. [2702g]

P. Münch Inh.:
Mainz-Markt.

Turnhallenrestaurant

Eltvile a. Rh.
Der Saal steht noch an einigen Sonntagen des Sommerhalbjahres titl. Vereinen zur Verfügung.
Die Regelbahn ist noch Mon-tag, Donnerstag und Freitag frei. [2736]

Für Plätterinnen u. Hausfrauen



ist die beste
Größte Reinheit und Ergiebigkeit.
Ohne Zusatz
sofort fertig zum Gebrauch
ergibt bei leichter Handhabung,
die prächtvollste Plättwäsche.
Pakete: 1/2 Kilo, 1 Kilo, 2 1/2 Kilo
in den meisten Geschäften.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.



Täglich frische Himbeeren

zu haben bei
Carl Angermüller,
Schlossergasse 3.

Großfrüchtige Johannesbeeren

à 3 Pfd. 16 Pfg. hat abzugeben und werden Bestellungen sofort ausgeführt. [2784]

Die Gartenverwaltung
Sicambria Eltvile a. Rh.

Gesucht sofort ein
tüchtiges Mädchen
für Gartenarbeit. [2783]

Die Gartenverwaltung
Sicambria Eltvile a. Rh.

Altertüml. Möbel
kauft [2714g]

Ludwig Weis,
Mainz, Clarastraße 11.

Darlehn som. Hypotheken u.
Selbstgebern. Katen-
rückzahlung. Diskret verm. W.
Klein, Mainz, Weibergarten Spt.
Sprch. 6-8 1/2, abs. Sonnt. 10-12 Uhr.

Ein zuverlässiger
Arbeiter
für Acker- u. Arbeit bei gutem
Lohn und dauernder Beschä-
tigung

gesucht.
Franz Kett.
Cementwarenfabrik Eltvile.

Evang. Verein d. ob. Rheins.
Mittwoch, 1. Juli, ab 8 Uhr
Vereinsabend: "Turnhalle".

Einmaliges Angebot!

Flechten
näss. u. trockene Schuppen-
flechte, Bartflechte, skroph.
Ekzeme, Hautausschläge

offene Füße
Reinwaschen, Aderheile, böse
Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. kräft. empf.

Rino-Salbe
Frei von schädli. Bestandte.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich
Rino u. achte genau auf die Fa.
Rih. Schubert & Co., G. u. K. E.
Weinstraße - Bremen.

Es haben in allen Apotheken

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Familienhaus

mit Garten zu verkaufen. Preis
10 000 Mark.

Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Wohnung

3-4 Zimmer mit Küche, Man-
sarde und Zubehör, zu 1. Ok-
tober d. J. zu mieten gesuch-
t. Off. u. N. N. an die Exp.
d. Bl.

Freundliche 3-Zimmerwohnung

preiswert sofort zu vermieten.
Näheres zu erfragen
Adolfstraße 11.

Schöne 4- oder 5-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör u. Manf. w. mögl.
im 1. Stock auf 1. Oktober zu
mieten gesucht. [2774]

Off. bis 3. Juli um 7 Uhr
an die Expd.

Ein zuverlässiger Arbeiter

für Acker- u. Arbeit bei gutem
Lohn und dauernder Beschä-
tigung

gesucht.
Franz Kett.
Cementwarenfabrik Eltvile.

Evang. Verein d. ob. Rheins.
Mittwoch, 1. Juli, ab 8 Uhr
Vereinsabend: "Turnhalle".

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!